



Stand: 18.08.2024

Nachhaltigkeitskonzept für das Qualitätssiegel Nachhaltige Praxis

MVZ Medicum Brake Hausärzte GbR
Bielefeld

Inhaltsverzeichnis

1. Energiemanagement.....	3
1.1. Ziele Strom- und Wärmeverbrauch.....	3
1.1. Maßnahmen.....	3
1.1. Ergebnisse.....	6
2. Mobilität.....	6
2.1. Ziele 6	
1.2. Maßnahmen.....	6
1.3. Ergebnisse.....	8
Abfallmanagement.....	8
1.4. Ziele 8	
1.5. Maßnahmen.....	8
1.6. Ergebnisse.....	9
3. Arzneimittel.....	10
1.4. Ziele 10	
1.2. Maßnahmen.....	10
1.3. Ergebnisse.....	11
4. Patienteninformation und -beratung.....	12
1.5. Ziele 12	
1.2. Maßnahmen.....	12
1.3. Ergebnisse.....	12
5. Hitzeschutzplan.....	13
1.6. Ziele 13	
1.2. Maßnahmen.....	13
1.3. Ergebnisse.....	14
6. Arbeitsbedingungen.....	14
1.7. Ziele 14	
1.2. Maßnahmen.....	14
1.3. Ergebnisse.....	15

Unser Nachhaltigkeitskonzept zielt darauf ab, ökologische, ökonomische und soziale Ziele in Einklang zu bringen. Dies ist der Grundgedanke fast aller neueren Bestrebungen für eine klima-, umwelt- und menschenfreundliche Ausrichtung unseres Wirtschaftens. Zu den folgenden Handlungsfeldern haben wir Maßnahmen geplant.

1. **Energiemanagement**

1.1. **Ziele Strom- und Wärmeverbrauch**

Dieser Plan soll dazu beitragen, den Strom- und Wärmeverbrauch in unserer Arztpraxis nachhaltig zu senken. Dies schont nicht nur die Umwelt, sondern senkt auch die Betriebskosten. Die Maßnahmen umfassen organisatorische und technische Veränderungen, die kurz-, mittel- und langfristig umgesetzt werden.

1.2. **Maßnahmen**

Sofortmaßnahmen Strom

Beleuchtung

LED-Beleuchtung: Sofortiger Austausch aller Glühbirnen und Leuchtstoffröhren gegen LED-Lampen. LEDs sind energieeffizienter und haben eine längere Lebensdauer.

Tageslichtnutzung: Optimale Nutzung von Tageslicht durch Offenhalten von Vorhängen und Jalousien.

Bewegungssensoren: Installation von Bewegungssensoren in Räumen, die nicht ständig genutzt werden (z.B. Toiletten, Abstellräume).

Elektrogeräte

Stand-by vermeiden: Alle Geräte, die nicht im Dauereinsatz sind, komplett ausschalten statt im Stand-by-Modus zu lassen.

Energiesparende Geräte: Einsatz von energieeffizienten Geräten (mit hoher Energieklasse) beim Austausch alter Geräte.

Zeitschaltuhren: Nutzung von Zeitschaltuhren für nicht ständig benötigte Geräte, um deren Laufzeit zu minimieren.

Mittelfristige Maßnahmen Strom

Heizung und Klimatisierung

Thermostate: Einsatz programmierbarer Thermostate zur optimalen Steuerung der Heiz- und Kühlzeiten.

Isolierung: Verbesserung der Isolierung von Fenstern und Türen, um Energieverluste zu minimieren.

Klimaanlagen: Wartung und regelmäßige Reinigung der Klimaanlage zur Sicherstellung ihrer Effizienz.

IT-Infrastruktur

Serverräume: Optimierung der Kühlung in Serverräumen durch den Einsatz energieeffizienter Kühlmethoden.

Virtualisierung: Einsatz von virtuellen Servern zur Reduktion des Energieverbrauchs durch physische Hardware.

Langfristige Maßnahmen Strom

Erneuerbare Energien

Solarenergie: Installation von Solarpanels auf dem Dach zur Eigenstromproduktion.

Energiecontracting: Zusammenarbeit mit Energieanbietern zur Nutzung von Strom aus erneuerbaren Quellen.

Gebäudetechnik

Energieeffiziente Renovierung: Langfristige Planung und Umsetzung von energetischen Sanierungsmaßnahmen (z.B. Dämmung, Fenster).

Smart Building-Technologien: Integration von intelligenten Gebäudetechnologien zur automatischen Steuerung und Optimierung des Energieverbrauchs.

Sensibilisierung und Schulung Strom

Mitarbeiterschulung: Regelmäßige Schulungen und Sensibilisierung des Personals zu stromsparenden Verhaltensweisen.

Verbrauchsüberwachung Strom

Energie-Monitoring: Implementierung eines Systems zur kontinuierlichen Überwachung des Wärmeverbrauchs in der Praxis.

Kurzfristige Maßnahmen Wärme

Heizungssteuerung

Temperaturvorgaben: Festlegung einer maximalen Raumtemperatur von 21°C in Arbeitsräumen, 24° C in Untersuchungsräumen und 18°C in Fluren und Nebenräumen

Zeitschaltuhren: Verwendung von Zeitschaltuhren zur Steuerung der Heizungszeiten.

Heizung nur während der Öffnungszeiten voll aufdrehen.

Lüftungsverhalten

Stoßlüftung: Regelmäßige Stoßlüftung statt dauerhaft gekippter Fenster. Fenster fünf bis zehn Minuten weit öffnen.

Lüftungszeiten: Festlegung von festen Lüftungszeiten, morgens vor Öffnung und in der Mittagszeit.

Nutzung von Heizkörpern

Freihalten von Heizkörpern: Heizkörper nicht durch Möbel oder Vorhänge verdecken, um eine optimale Wärmeabgabe zu gewährleisten.

Heizkörper entlüften: Regelmäßige Entlüftung der Heizkörper zur Vermeidung von Luftansammlungen und zur Steigerung der Effizienz.

Mittelfristige Maßnahmen Wärme

Heiztechnik

Moderne Thermostate: Installation von programmierbaren Thermostaten zur präzisen Steuerung der Raumtemperaturen.

Regelmäßige Wartung: Jährliche Wartung der Heizungsanlage durch einen Fachmann zur Sicherstellung der Effizienz.

Gebäudedämmung

Fenster und Türen abdichten: Überprüfung und gegebenenfalls Abdichtung von Fenstern und Türen zur Vermeidung von Wärmeverlusten.

Langfristige Maßnahmen Wärme

Gebäudesanierung

Dach- und Fassadendämmung: Investition in die Dämmung von Dach und Fassade zur Reduzierung des Wärmeverlusts.

Austausch von Fenstern: Ersetzen alter Fenster durch moderne, wärmeisolierende Fenster mit mindestens zweifacher Verglasung.

Heizsysteme

Erneuerung der Heizungsanlage: Austausch alter Heizungsanlagen durch moderne, energieeffiziente Systeme, z.B. Brennwertkessel oder Wärmepumpen.

Erneuerbare Energien: Integration von erneuerbaren Energien, wie Solarthermie oder Biomasse, zur Unterstützung der Heizung

Sensibilisierung und Schulung Wärme

Mitarbeiterschulung

Bewusstsein schaffen: Regelmäßige Schulungen des Personals zur Sensibilisierung für energieeffizientes Verhalten und zur Vermittlung von Best Practices.

Verhaltensregeln: Einführung und Aushang von Verhaltensregeln zum energieeffizienten Heizen und Lüften in der Praxis.

Verbrauchsüberwachung Wärme

Energie-Monitoring: Implementierung eines Systems zur kontinuierlichen Überwachung des Wärmeverbrauchs in der Praxis.

1.3. Ergebnisse

Austausch aller Glühbirnen und Leuchtstoffröhren abgeschlossen, in nicht oft genutzten Räumen haben wir Bewegungsmelder installiert.

Bei Neuanschaffung von Neugeräten achten wir immer auf die Energieeffizienz, nach Dienstschluss werden alle nicht benötigten Geräte komplett ausgeschaltet.

Unser Gebäude wurde in 2018 bereits nach dem EEG (erneuerbare Energien-Gesetz) erstellt und ist mit mehrfach isolierten Fenstern ausgestattet, was die Energieverluste minimiert.

Unsere Klimaanlage wird aufgrund eines Wartungsvertrages regelmäßig gewartet und gereinigt.

Eine auf dem Dach installierte Photovoltaikanlage versorgt den allgemeinen Strombedarf.

Die darüber hinausgehende Stromversorgung wird über Strom aus erneuerbaren Quellen geregelt.

Im Rahmen unserer Team-Meetings schulen und sensibilisieren wir unsere Mitarbeitenden zu stromsparendem Verhalten.

Jeden Morgen vor Praxisbeginn werden vom Frühdienst alle Fenster zum Quer- und Stoßlüften für fünf bis zehn Minuten geöffnet. Unsere Heizkörper und die Heizungsanlage werden vertraglich vereinbart regelmäßig gewartet und entlüftet.

2. **Mobilität**

2.1. **Ziele**

Die Verbesserung der Mobilität in einer Arztpraxis zielt darauf ab, zum einen die Erreichbarkeit für Patient*innen zu erhöhen und umweltfreundliche Mobilitätslösungen zu fördern und zum anderen die Pendelbewegungen der Mitarbeitenden und Patient*innen zu reduzieren und so den CO₂-Ausstoß zu verringern.

2.2. **Maßnahmen**

1. Erreichbarkeit für Patienten

Verbesserung der Erreichbarkeit der Praxis durch die Bereitstellung von Informationen zu öffentlichen Verkehrsmitteln und Parkmöglichkeiten.

Bereitstellung von Informationsmaterialien (Website, Instagram) und Erhöhung der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel um 20%.

Zusammenarbeit mit lokalen Verkehrsbetrieben zur Bereitstellung von Informationen. Erleichtert den Zugang für Patienten, insbesondere für ältere oder mobilitätseingeschränkte Personen.

Umsetzung innerhalb von 6 Monaten.

2. Fahrradfreundliche Praxis

Einführung von sicheren Fahrradabstellmöglichkeiten und Anreizen für Mitarbeiter, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu kommen. Bereitstellung von mindestens 4 Fahrradstellplätzen und Erhöhung der Fahrradnutzung unter den Mitarbeitern um 20%.

Anschaffung von weiteren Fahrradparkplätzen.

Fördert umweltfreundliche Mobilität und verbessert die Gesundheit der Mitarbeitenden.

Umsetzung innerhalb von 4 Monaten.

3. E-Mobilität

Nutzung von vorhandener E-Ladestation für Elektrofahrzeuge in der Praxis.

Unterstützt nachhaltige Mobilität und zieht umweltbewusste Patienten an.

Umgesetzt

4. Dienstreisen

Förderung von Dienstreisen mit dem ÖPNV

Sensibilisierung der Mitarbeitenden auf klimaschonendes Reisen

Unterstützung bei Buchung von Tickets

Reduzierung von CO₂-Ausstoß

Umsetzung innerhalb von 6 Monaten

5. Hausbesuchsfahrten

Hausbesuchsfahrten optimieren
Erstellung einer optimalen Fahr-Route für geplante Hausbesuche
Reduziert den CO₂-Ausstoß und Zeitersparnis
Umsetzung vor jedem Hausbesuchstag

6. Fortbildungen

Förderung von Online-Fortbildungen
Reduzierung von CO₂-Ausstoß und Zeitersparnis
Bereitstellung von Online-Schulungsangeboten
Unterstützung bei der Buchung von Online-Fortbildungen
Umsetzung innerhalb von 6 Monaten

7. Videosprechstunden

Angebot von Videosprechstunden
Vermeidung von Patient*innen-Fahrten zur Praxis und zurück
Information auf der Homepage und auf Social-Media über das Angebot
„Videosprechstunde“
Umgesetzt

8. Homeoffice

Angebot von Homeoffice-Arbeitsplätzen
Vermeidung von Pendelfahrten der Mitarbeitenden
Einsatz von Mitarbeitenden in Homeoffice-Arbeitsplätzen
Umgesetzt

9. Digitale Übermittlung vom Befunden/Berichten u.ä.

Übermittlung von Befunden u.ä. auf geschütztem digitalen Weg (KIM)
Vermeidung von Patient*innen-Fahrten zur Praxis und zurück zur Abholung von Befunden
Vermeidung von Papier-Ausdruck
Papier-Ressourcen und CO₂-Ausstoß gespart
Umgesetzt

2.3. Ergebnisse

Auf unserer Homepage, auf dem Praxis-TV sowie auf Instagram haben wir Informationen zum ÖPNV, zur Anreise mit dem Fahrrad sowie Parkmöglichkeiten hinterlegt. Wir halten Fahrradstellplätze für unsere Mitarbeitenden im Keller vor, Patient*innen dürfen die bereits vorhandenen Fahrradständer neben dem Gebäude nutzen. Für die Ladung unseres Praxis-E-Autos ist eine Ladesäule vorhanden. Bei der Auswahl von Fortbildungen achten wir auf online-Angebote bzw. reisen möglichst mit der Bahn oder Bus an. Unsere wöchentlichen Routine-Hausbesuche werden vorab geplant und eine optimale Fahrroute wird vorbereitet.

Um unseren Patient*innen die Anreise zu ersparen, bieten wir Videosprechstunden an und übermitteln möglichst alle Befunde u.ä. per KIM oder auf einem anderen geschützten digitalen Weg.

Regelmäßige Überprüfung: Alle 6 Monate die Fortschritte der Ziele evaluieren und gegebenenfalls Anpassungen vornehmen.

Feedback einholen: Patient*innen und Mitarbeitende um Feedback zur Mobilität in der Praxis bitten, um weitere Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren.

Abfallmanagement

2.4. Ziele

Der Plan zielt darauf ab, die Abfallmenge in unserer Praxis zu reduzieren, die Umweltbelastung zu minimieren und die ordnungsgemäße Trennung und Entsorgung von Abfällen sicherzustellen.

Medikamente sollen sparsam eingesetzt werden, um hier die für die Herstellung benötigten Ressourcen zu schonen.

2.5. Maßnahmen

1. Abfallvermeidung

- Reduktion von Einwegartikeln.
- Verwendung von Mehrweggeschirr und -besteck in den Pausenräumen.
- Umstellung auf wiederverwendbare medizinische Utensilien, wo möglich.

2. Digitalisierung

- Reduzierung von Papierverbrauch durch elektronische Dokumentation und Kommunikation.
- Einsatz von E-Rezepten und E-Mails statt Papierausdrucken. Laborergebnisse werden digital übermittelt.
- Bewusstseinsbildung
- Schulungen für Mitarbeitende zur Abfallvermeidung.

2. Abfalltrennung

- Einrichtung von Abfalltrennsystemen
- Bereitstellung von klar gekennzeichneten Behältern für Papier, Kunststoff, Glas, Bioabfälle und Restmüll.
- Aufstellung von speziellen Behältern für medizinische Abfälle und gefährliche Stoffe.
- Schulung und Sensibilisierung
- Regelmäßige Schulungen für Mitarbeitende zur korrekten Abfalltrennung.

3. Wiederverwendung und Recycling

- Förderung der Wiederverwendung
- Recyclingprogramme
- Zusammenarbeit mit Recyclingunternehmen zur fachgerechten Entsorgung und Wiederverwertung von Materialien.

4. Umweltgerechte Entsorgung

- Medizinische Abfälle:
- Sichere Entsorgung von medizinischen Abfällen gemäß den gesetzlichen Vorschriften.
- Zusammenarbeit mit spezialisierten Entsorgungsunternehmen für medizinische Abfälle.
- Gefährliche Stoffe:
- Fachgerechte Entsorgung von gefährlichen Stoffen wie Chemikalien, Batterien und Elektronik.
- Einrichtung von Sammelstellen für gefährliche Abfälle.

5. Sparsamer Einsatz von Medikamenten

- Durch den rationalen Einsatz von Medikamenten reduzieren wir Abfall und und schützen so unser Klima.

2.6. Ergebnisse

Wir verwenden in unserem Pausenraum ausschließlich Mehrweggeschirr und -besteck. Instrumente die geeignet sind, werden von uns sterilisiert und wiederverwendet. Hierzu arbeiten wir mit einer im selben Gebäude befindlichen Praxis zusammen und benutzen gemeinsam einen Autoclaven.

Im Rahmen der Digitalisierung haben wir unseren Papierverbrauch stark reduziert,

Dokumente und Laborwerte werden über einen geschützten digitalen Weg, Rezepte überwiegend papierlos über die Telematik-Infrastruktur übermittelt.

Durch die Einrichtung von klar gekennzeichneten Abfalltrennsystemen stellen wir sicher, dass unsere Abfälle fachgerecht entsorgt werden.

Bei defekten Büromöbeln und/oder Einrichtungsgegenständen wir zuerst geprüft, ob eine Reparatur oder Instandsetzung möglich ist, bevor es neu angeschafft wird.

Durch regelmäßige Bestandskontrollen können wir unsere Arzneimittel-Vorräte niedrig halten und so vermeiden, dass Medikamente ungenutzt entsorgt werden müssen.

3. Arzneimittel

3.1. Ziele

Das Ziel ist es, den Einsatz von Arzneimitteln in unserer Praxis umweltbewusst zu gestalten, die Umweltbelastung zu minimieren und gleichzeitig die Gesundheit unserer Patient*innen optimal zu gewährleisten. Wir haben ein Medikationsmanagement implementiert, das Doppel- oder Fehlverordnungen erkennt, die wir so vermeiden können.

3.2. Maßnahmen

1. Bewusstseinsbildung und Schulung

- Schulungen für Mitarbeitende: Regelmäßige Schulungen über die umweltfreundliche Handhabung und Entsorgung von Arzneimitteln.

Themen umfassen:

- Umweltbelastung durch Arzneimittelrückstände.
- Richtige Lagerung und Dosierung.
- Verfahren zur Rücknahme und Entsorgung von Medikamenten.

- Aufklärung der Patient*innen: Informationsmaterialien und Beratungsgespräche über den umweltbewussten Umgang mit Medikamenten.
- Beispielsweise:
 - Hinweise zur Entsorgung nicht benötigter Arzneimittel.
 - Aufklärung über umweltfreundliche Alternativen.

2. Verordnungs- und Beschaffungspraxis

- Nachhaltige Verordnung:
 - Priorisierung umweltfreundlicher Medikamente: Verwendung von Medikamenten, die eine geringere Umweltbelastung haben, z.B. durch geringere Persistenz und niedrigere Toxizität für Wasserorganismen.
 - Elektronische Verordnungen: Um den Papierverbrauch zu reduzieren.
- Nachhaltige Beschaffung:
 - Großpackungen und Mehrdosenbehälter: Verwendung von Großpackungen oder Mehrdosenbehältern, um Verpackungsabfall zu minimieren.

3. Einsatz und Dosierung

- Präzise Dosierung:
 - Vermeidung von Überdosierungen: Einsatz moderner Diagnosetools und genauer Dosierungsempfehlungen.
 - Patient*innenaufklärung: Information über die korrekte Anwendung und Dosierung von Medikamenten.
 - Vermeidung von Überbeständen:
 - Bedarfsgerechte Verordnung: Verschreibung von Arzneimitteln in der benötigten Menge, um Überbestände zu vermeiden.
 - Deprescribing: kontinuierliche Überwachung des Bundesmedikationsplans hinsichtlich der Möglichkeit der Reduktion oder des Absetzen von Medikamenten
 - Kontinuierliche Bestandskontrolle: Regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Lagerbestände.

4. Lagerung und Verwaltung

- Ordnungsgemäße Lagerung:
 - Vermeidung von Medikamentenverfall: Verwendung eines rotierenden Lagerungssystems („First-In-First-Out“-Prinzip).
 - Optimale Lagerbedingungen: Sicherstellung, dass Medikamente unter den empfohlenen Bedingungen gelagert werden.
- Bestandsmanagement:
 - Regelmäßige Bestandsprüfungen: Monatliche Inventur und Überprüfung der Lagerbestände.

5. Entsorgung

- Umweltgerechte Entsorgung:
 - Zusammenarbeit mit Apotheken und Entsorgungsunternehmen: Sichere Entsorgung von nicht mehr benötigten oder abgelaufenen Arzneimitteln.
 - Persönliche Beratung: Aufklärungsgespräche über die Risiken der unsachgemäßen Entsorgung und korrekte Entsorgungsmethoden.

6. Forschung und Entwicklung

- Förderung von umweltfreundlichen Arzneimitteln:
- Unterstützung von Studien: Teilnahme an und Unterstützung von Forschungsprojekten zur Entwicklung umweltfreundlicher Medikamente.
- Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungsinstituten: Förderung gemeinsamer Forschungsprojekte zur Minimierung der Umweltauswirkungen von Medikamenten.

7. Kooperation und Kommunikation

- Zusammenarbeit mit Apotheken und Gesundheitseinrichtungen:
- Netzwerkbildung: Aufbau eines Netzwerks von Apotheken und anderen Gesundheitseinrichtungen zur Förderung umweltbewusster Praktiken.

8. Hausärztlich-zentrierte Versorgung

- Um das unkontrollierte Aufsuchen verschiedener Ärzte/Ärztinnen bzw. Arztgruppe zu vermeiden, schreiben wir unsere Patient*innen ins HZV-Programm ein und koordinieren die Behandlung. So ist gewährleistet, dass keine Doppelverordnungen entstehen bzw. wir Informationen über verordnete Medikamente erhalten.

3.3. Ergebnisse

Wir klären unsere Mitarbeitenden und Patient*innen über Umweltbelastungen durch Arzneimittelrückstände, über die richtige Lagerung, Dosierung sowie Entsorgung auf. Unser Ärzteteam überprüft regelmäßig die Verordnungen in Hinblick auf Umweltverträglichkeit und zieht Mehrdosenbehälter und Großpackungen vor, um so den Verpackungsmüll zu minimieren. Seit Einführung des E-Rezepte können wir Papier einsparen.

Durch genaue Dosierungsempfehlungen, den Einsatz eines digitalen Verordnungstools und AMTS vermeiden wir unerwünschte Arzneimittelwirkungen, Wechselwirkungen, Fehleinnahmen und Medikamenten-Überbestände bei Patient*innen. Insbesondere erfolgt hier eine Überprüfung der Reduktion und ggfs. das Absetzen von PPI und Dosieraerosolen.

Wir händigen unseren Patient*innen aktuelle Medikationspläne aus.

Durch monatliche Bestandsprüfungen wird der Lagerbestand der Medikamente, die in der Praxis vorgehalten bzw. gelagert werden kontrolliert, durch das First-In-First-Out-Prinzip verringern wir den Medikamentenverfall.

Mit Einbau einer Klimaanlage stellen wir sicher, dass die Medikamente unter den empfohlenen Bedingungen gelagert werden. Die von uns angebotene hausärztlich-zentrierte Versorgung hilft uns, die Behandlung unserer Patient*innen zu koordinieren, um Doppelverordnungen zu vermeiden und Infos zu verordneten Medikamenten von Fachärzt*innen zu erhalten.

4. Patienteninformation und -beratung

4.1. Ziele

Der Klimawandel hat bereits spürbare Auswirkungen auf unsere Gesundheit und bringt verschiedene Gesundheitsrisiken mit sich. Wir möchten unsere Patient*innen über die

Zusammenhänge zwischen klimatischen Veränderung und gesundheitlichen Auswirkungen aufklären und gleichzeitig Möglichkeiten aufzeigen wie der Patient/der Patientin sich selbst und auch die Umwelt schützen kann.

4.2. Maßnahmen

1. Bereithalten von klimabezogenen Gesundheitsinformationen

- Auslegen von aktuellem Informationsmaterial über Klimawandel und gesundheitliche Auswirkungen z.B. Hitzeschutz oder Allergien in einfacher Sprache
- Informationen auf unserem Praxis-Screen und über die Homepage
- Regelmäßige Posts über Instagram zu klimarelevanten Themen

2. Persönliche Beratung der Patient*innen

Im Rahmen der Neuaufnahme und später bei Kontrollterminen werden unsere Patient*innen anlassbezogen über das Thema Klima und Gesundheit informiert.

- Aufklärung über Zusammenhänge und Auswirkungen für die eigene Gesundheit als auch für das Klima.
- Tipps zu Co-Benefits, z.B. das Fahrrad zu nehmen anstelle des Autos oder eine überwiegend pflanzlichen Ernährung zu wählen und somit die eigene Gesundheit als auch das Klima zu schützen.
- Aufklärung über z.B. neuartige Krankheitserreger oder rationalen Einsatz von Antibiotika.

3. Checklisten für Risikogruppen

- Durch die Erstellung von Checklisten (im PVS) können wir Risikopatient*innen identifizieren und gezielt ansprechen.

4.3. Ergebnisse

Um möglichst viele Menschen zu erreichen, halten wir über verschiedene Kanäle (physikalisch als Hand-Out, über das Praxis-TV sowie Social Media wie Instagram und Facebook) aktuelles Informationsmaterial bereit. Im Rahmen der Sprechstunden (Anamnesegespräche, Gesundheitsuntersuchungen) informieren wir unsere Patient*innen über relevante Themen zum Klimaschutz und Gesundheit. Über unser PVS ist es uns möglich Checklisten über Risiko-Patient*innen zu erstellen und so gezielt zu handeln.

5. Hitzeschutzplan

5.1. Ziele

Mit steigenden Temperaturen und häufigeren Hitzewellen ist es wichtig, dass Arztpraxen vorbereitet sind, um die Gesundheit und das Wohlbefinden von Patient*innen und Mitarbeitenden zu schützen. Ein gut durchdachter Hitzeschutzplan hilft, hitzebedingte Gesundheitsprobleme zu vermeiden und den Praxisbetrieb auch bei hohen Temperaturen reibungslos aufrechtzuerhalten.

Der Hitzeschutzplan zielt darauf ab, präventive Maßnahmen zu ergreifen und effektive Reaktionen auf extreme Hitze sicherzustellen. Dies beinhaltet die Bereitstellung einer angenehmen Umgebung für Patient*innen und Mitarbeitende sowie die Aufklärung und Unterstützung hitzegefährdeter Personen.

5.2. Maßnahmen

1. Infrastruktur und Ausstattung

- Klimatisierung: Sicherstellung einer funktionierenden Klimaanlage in den Praxisräumen.
- Ventilatoren: Installation von Ventilatoren in Bereichen ohne Klimaanlage.
- Beschattung: Anbringung Jalousien an den Fenstern, um direkte Sonneneinstrahlung zu reduzieren.

2. Organisatorische Maßnahmen

- Reduzierung körperlicher Belastung: Anpassung der Arbeitsaufgaben, um körperlich anstrengende Tätigkeiten während der heißesten Stunden zu vermeiden.
- Ruheregeln: Einrichten von Ruhezeiten für Mitarbeitende, um regelmäßige Pausen in kühlen Räumen zu ermöglichen.

3. Patient*innenaufklärung und Unterstützung

- Informationen zur Hitzewelle: Aushang von Informationen über die aktuelle Hitzewelle und Tipps zum Schutz vor Hitze auf dem Praxis-Screen und auf der Website der Praxis.
- Beratung von Risikogruppen: Proaktive Beratung von älteren Patient*innen, Schwangeren und chronisch Kranken über die Gefahren der Hitze und geeignete Schutzmaßnahmen.

4. Gesundheitsüberwachung und Notfallmaßnahmen

- Erste-Hilfe-Maßnahmen: Schulung der Mitarbeitenden in der Erkennung und Erstversorgung von hitzebedingten Gesundheitsproblemen (z.B. Hitzschlag, Dehydrierung).
-

5. Kommunikation und Koordination

- Interne Kommunikation: Regelmäßige Meetings zur Abstimmung der Maßnahmen und zum Austausch von Informationen über die aktuelle Wettersituation.
- Externe Kommunikation: Information der Patient*innen über den Hitzeschutzplan und die verfügbaren Unterstützungsmöglichkeiten.

6. Langfristige Präventionsstrategien

- Umweltfreundliche Maßnahmen: Förderung von umweltfreundlichen Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs und zur Unterstützung der Klimaanpassung.

5.3. Ergebnisse

Unsere modernen Praxisräume sind mit einer Klima- bzw. Lüftungsanlage ausgestattet und verfügen darüberhinaus über eine aussenliegende Verschattungsanlage.

Wir informieren unsere Patient*innen über Hitzewellen und Schutzmaßnahmen bei Hitze über verschiedene Kanäle und beraten zu Risiken und Gefahren. Unsere Mitarbeitenden sind gut geschult und informiert um hitzebedingte Gesundheitsprobleme zu erkennen und Erste-Hilfe-Maßnahmen zu ergreifen. Im Rahmen der Hausbesuche unserer Ärztinnen und Ärzte sowie der entlastenden Versorgungsassistentinnen klären wir auch die Patient*innen proaktiv auf, die nicht in die Praxis kommen können.

6. Arbeitsbedingungen

6.1. Ziele

Gesunde Arbeitsbedingungen im Kontext des Klimawandels sind entscheidend, um das Wohlbefinden der Mitarbeiter zu fördern und gleichzeitig die ökologischen Herausforderungen zu adressieren.

6.2. Maßnahmen

1. Gesunde Arbeitsumgebung

- Luftqualität: Regelmäßige Wartung der Belüftungs- und Klimaanlage (alle 6 Monate), um eine gute Luftqualität zu gewährleisten. Pflanzen können zur Verbesserung der Luftqualität beitragen.
- Beleuchtung: Verwendung von natürlichem Licht, wo immer möglich, und energieeffizienten LED-Leuchten, um eine angenehme und produktive Arbeitsatmosphäre zu schaffen.
- Ergonomie: Ergonomische Möbel und Arbeitsplätze, um körperliche Beschwerden zu vermeiden.

2. Nachhaltige Ressourcen

- Papierloses Arbeiten: Förderung der digitalen Dokumentation und Kommunikation, um den Papierverbrauch zu reduzieren. Wo Papier notwendig ist, Verwendung von Recyclingpapier.
- Energieeffizienz: Einsatz von energieeffizienten Geräten und Beleuchtung. Sensibilisierung der Mitarbeiter für den bewussten Umgang mit Energie (z. B. Licht ausschalten, wenn es nicht benötigt wird).
- Wasserverbrauch: Installation von wassersparenden Armaturen.

3. Mitarbeitendenwohlbefinden

- Gesundheitsfördernde Maßnahmen: Angebote wie regelmäßige Gesundheitschecks, Impfungen, Jobrad und Fitnessprogramme. Förderung von Pausen und Bewegung während der Arbeitszeit, Bereitstellung von Wasserspendern und Obst.
- Work-Life-Balance: Flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit von Homeoffice, wo es die Tätigkeit erlaubt, um die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu unterstützen.
- Fortbildung: Regelmäßige Schulungen und Weiterbildungen, um die fachliche und persönliche Entwicklung der Mitarbeitenden zu fördern.

4. Teamkultur und Kommunikation

- Offene Kommunikation: Förderung einer offenen und respektvollen Kommunikation im Team. Regelmäßige Teambesprechungen zur Besprechung von Anliegen und Verbesserungsvorschlägen.
- Feedback-Kultur: Implementierung eines Systems für regelmäßiges Feedback, um die Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu messen und kontinuierliche Verbesserungen zu ermöglichen.
- Teambuilding: Organisation von Teambuilding-Aktivitäten, um den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit im Team zu stärken.

5. Engagement für die Gemeinschaft

- Soziale Verantwortung: Unterstützung lokaler Initiativen und Projekte, um das Bewusstsein für Gesundheit und Nachhaltigkeit in der Gemeinschaft zu fördern.
- Patientenaufklärung: Aufklärung der Patient*innen über nachhaltige Praktiken, z. B. durch Informationsmaterialien.

6. Regelmäßige Evaluation

- Monitoring: Regelmäßige Überprüfung der Arbeitsbedingungen und der Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts. Feedback von Mitarbeitenden einholen, um Verbesserungen zu identifizieren.

6.3. Ergebnisse

Unsere Klima- und Lüftungsanlage wird regelmäßig gewartet und überprüft. Unsere Arbeitsplätze sind so konzipiert, dass Beleuchtung und Ergonomie den modernen Anforderungen entsprechen. Die effektive Umsetzung der Digitalisierung wird bei uns durch eine Digi-Managerin gesteuert. Alle Mitarbeitenden sind über den Umgang mit bewusstem Umgang mit Energie-Ressourcen informiert. Wir bieten u.a. unseren Mitarbeitenden Bike-Leasing sowie eine Mitgliedschaft im Sportstudio an. Darüberhinaus bieten wir unterstützt durch eine Psychologin ein Förderprogramm bezüglich Mindfulness und Residenz an. Flexibles Arbeiten und Homeoffice-Arbeitsplätze haben wir umgesetzt und haben von der Stadt Bielefeld und einem lokalen Bündnis das Prädikat „Ausgezeichnet Familienfreundlich“ erhalten. Wir legen viel Wert auf eine gute Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden und fördern Fortbildungen. Im Rahmen unserer regelmäßig stattfindenden Team-Meetings werden Anliegen, Wünsche, Fragen usw. thematisiert und bearbeitet. Jährlich bieten wir den Mitarbeitenden Mitarbeiterentwicklungsgespräche an, um so die Zufriedenheit zu messen. Mindestens einmal pro Jahr findet eine Team-Building-Maßnahme statt, meist im Rahmen der Weihnachtsfeier.